

# Kopfstoff

**«Kopfstoff» ist ein Film über vier kopftuchtragende Frauen, die trotz gewissen Vorurteilen und Diskriminierungen bei der Arbeit ein Kopftuch tragen und offen über positive und negative Reaktionen auf das Kopftuch sprechen. Mit den Porträts will der Film Vorurteile gegenüber Musliminnen bewusst machen, Berührungsängste abbauen und einen offenen Dialog fördern.**  
 Von Lucia Reinert, *éducation21*

Die Fachstelle für Gleichstellung von Mann und Frau der Stadt Bern und die Informationsstelle «Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus» haben 2021 eine Veranstaltung zum Thema «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt» organisiert. Das Ziel der Veranstaltung war es, Arbeitgebende und Personalverantwortliche zu sensibilisieren. Als Folge des grossen Interesses an der Veranstaltung haben die Verantwortlichen beschlossen, einen Film mit betroffenen Frauen zu produzieren.

Im kürzlich erschienenen Film mit dem Titel «Kopfstoff» werden vier Frauen porträtiert, die sich entschieden haben, in ihrer Ausbildung oder bei ihrer Arbeit ein Kopftuch zu tragen. Sie sprechen in kurzen Interviews über ihre Erfahrungen bei Bewerbungsprozessen und im Berufsalltag. Neben den Aussagen der Frauen wird auch die Perspektive der Arbeitgebenden gezeigt. Die Ausbildungsverantwortlichen erzählen, welche Rolle das Kopftuch bei der Einstellung der Frauen spielte und wie sie in ihrem Unternehmen damit umgehen.

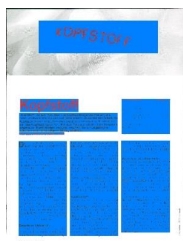
## Einsatz im Unterricht

Der Film «Kopfstoff» ist eine Low-Budget-

Produktion. Im Zentrum der dokumentarischen Parallelmontage stehen die Aussagen der Frauen und von deren Vorgesetzten. Der Film mit dem dazugehörigen Begleitmaterial eignet sich für den Einsatz im Zyklus 3 und in der Sekundarstufe II (Berufsbildung) für Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu den Themen Diskriminierung und Empowerment sowie im Rahmen der beruflichen Orientierung. In einem ersten Schritt werden in der vorgeschlagenen Unterrichtseinheit die Begriffe «Vorurteil» und «Diskriminierung» beleuchtet. Danach analysieren die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte, Fakten und Argumente zur aktuellen Debatte zum Kopftuch. Anschliessend diskutieren sie, was es für einen respektvollen Umgang in einer pluralistischen Gesellschaft benötigt.

## Konfliktstoff

Wie der Titel des Films andeutet, ist das Kopftuch seit Jahrzehnten ein gesellschaftlicher Konfliktstoff, auch in der Schweiz. Die medialen Debatten zum Kopftuch werden dabei oft sehr emotional und plakativ und ohne Beteiligung der betroffenen Frauen geführt. Häufig werden zudem verschiedene Ebenen miteinander vermischt. Aus diesem



Grund wird im Begleitmaterial zum Film versucht, die einzelnen Argumentationslinien einzuordnen und zu kontextualisieren. Die politisch-rechtlichen, religiösen und feministischen Debatten werden kurz skizziert und es wird aufgezeigt, welche grundsätzlichen Themen in den Debatten eigentlich stecken und verhandelt werden.

### Bedeutung des Kopftuchs

Die Bedeutung des Kopftuchs hängt immer von der kopftuchtragenden Frau ab und von der Gesellschaft, in der die Frau lebt. Oder anders formuliert: Es gibt zwei Blicke auf das Kopftuch: einerseits den Blick der Frau, die das Kopftuch trägt, und andererseits den Blick der Gesellschaft, in der die Frau lebt. So hat das Kopftuch für eine Frau, die in der Türkei, in Tunesien, im Iran, in Frankreich oder in der Schweiz lebt, unterschiedliche Bedeutungen.

Migrantinnen, die in der Schweiz leben, tragen das Kopftuch beispielsweise, weil sie die Zugehörigkeit zu ihrer Religion, zu ihrem Herkunftsland, zur Tradition, zu ihrer Community, ihrer Familie oder ihrer Lebensweise zeigen möchten. Die Bedeutung verändert sich auch mit dem Grad der Verschleierung. Es spielt für die Wahrnehmung von aussen eine grosse Rolle, ob eine Frau eine Burka, ein Kopftuch und einen Mantel, ein Kopftuch und eine Jeans, oder eine expressiv-modische Variante trägt.

### Rechtliche Situation in der Schweiz

In der Schweiz ist die Religionsfreiheit ein in der Verfassung verankertes Grundrecht. Jede Person hat das Recht, ihre Religion oder ihren Glauben frei zu wählen und auszuüben. Der Staat darf die Religionsfreiheit nur einschränken, wenn der Eingriff notwendig und verhältnismässig ist, um die öffentliche Ordnung, Sicherheit oder Sittlichkeit sicherzustellen, oder um die Grund- und Menschenrechte anderer zu wahren. Grundsätzlich steht das Tragen von religiösen Symbolen, wie zum Beispiel eines Kopftuchs, in der Schweiz unter dem Schutz der Religionsfreiheit. Das Tragen von einer Burka oder einem Niqab wurde 2021 durch

eine Volksabstimmung verboten. Auf der konkreten Ebene ist die Kopftuchfrage in der Schweiz nicht national geregelt, sondern liegt in der Zuständigkeit der Kantone.

### Kopftuch am Arbeitsplatz

Am Arbeitsplatz gilt in der Schweiz der Schutz der Religionsfreiheit. Unter bestimmten Bedingungen dürfen Arbeitgebende jedoch ihren Angestellten das Tragen von religiösen Symbolen, wie zum Beispiel dem Kopftuch, verbieten. Die Gesundheit und die Sicherheit der Arbeitnehmenden und Betreuenden darf nicht beeinträchtigt werden. So ist es in der Schweiz kantonal unterschiedlich geregelt, ob Ärztinnen und Pflegerinnen ein Kopftuch und lange Ärmel tragen dürfen oder nicht. In Berufen mit Kundenkontakt variieren diese Bestimmungen in der Regel stark. Grundsätzlich dürften Arbeitgebende ihrem Personal Kleidervorschriften machen. Die Weisungen müssen aber sachlich begründet sein und die Persönlichkeitsrechte der Arbeitnehmenden respektieren. An Schulen ist es Schülerinnen erlaubt, das Kopftuch während des Unterrichts zu tragen. Weiblichen Lehrkräften ist dies hingegen untersagt, da an öffentliche Schulen die Glaubens- und Gewissensfreiheit gilt.

### Frauen mit Kopftuch schreiben mehr Bewerbungen

In der Schweiz gaben in einer Studie von 2022 des Bundesamts für Statistik 27 Prozent der Befragten an, in den letzten 5 Jahren Opfer von Diskriminierung gewesen zu sein. Über 50 Prozent der Diskriminierungen fanden gemäss Bundesamt für Statistik bei der Arbeit oder bei der Stellensuche statt. Diskriminiert fühlten sich die Befragten vor allem aufgrund der Nationalität, der Sprache oder des Geschlechts. Etwas über 20 Prozent der interviewten Personen fühlten sich aus religiösen Gründen diskriminiert. Frauen mit Kopftuch sind somit Mehrfachdiskriminierungen ausgesetzt, da für sie beispielsweise die Kategorien ethnische Herkunft, Religion und Geschlecht zusammenfallen.

In einer deutschen Studie vom Jahr 2016 konnte überdies festgestellt werden, dass Frauen mit Kopftuch in Bewerbungsverfahren

ren deutlich schlechtere Chancen haben. Bei gleicher Qualifikation müssen sie viermal so viele Bewerbungen schreiben wie Frauen ohne Kopftuch. Je nach Art des getragenen Kopftuchs und je nach gefragtem Qualifikationsniveau steigt die Zahl sogar noch höher.

### Viele positive Reaktionen

Obwohl die vier porträtierten Frauen im Film von negativen Reaktionen auf das Kopftuch berichten und auch Absagen auf Bewerbungen aufgrund des Kopftuchs erhielten, sprechen sie von vielen positiven Erfahrungen. So erzählt eine Lernende, die in einer Buchhandlung arbeitet: «Es gibt vielleicht drei Momente, die bei der Arbeit wirklich schlimm waren, die ich jetzt aufzählen könnte, aber für die positiven, da habe ich gar nicht genügend Finger.» Auch die Vorgesetzten äussern sich sehr positiv. Eine Vorgesetzte, die eine Lernende im Bereich Fachfrau Strassentransport betreut, berichtet: «Also wie gesagt, das Kopftuch war

für uns und für mich überhaupt nie relevant. Ich habe auch noch nie eine negative Rückmeldung gekriegt, weder von Kunden noch vom Personal sonst, dass das irgendwie ein Thema gewesen wäre.»

### Lernziele

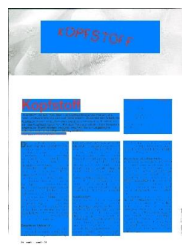
Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Begriffe «Vorurteil» und «Diskriminierung».
- erkennen Vorurteile gegenüber kopftuchtragenden Frauen und können sie benennen.
- können verschiedene Aspekte, Fakten und Argumente der aktuellen Debatte zum Kopftuch unterscheiden.
- entwickeln Vorstellungen, welche Bedingungen es für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft benötigt. ■

Themendossier von education21: Rassismus erkennen  
 Rassismus erkennen | education21



Dokumentarfilm von Giorgio Andreoli, Pino-Max Wegmüller, Nurayat Sanli  
 Filmlänge: 31 Minuten  
 Altersempfehlung: Ab 12 Jahren  
 Themen: Diskriminierung, Kopftuch, Gleichstellung von Frauen und Männern  
 Sprache: Deutsch  
 Schulstufen: Zyklus 3, Sekundarstufe II (Berufsbildung)  
 Didaktisches Begleitmaterial: Lucia Reinert, education21



---

Den Film (Video-on-Demand) und die vollständigen Begleitmaterialien mit ausführlichen Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen finden Sie unter:

<https://catalogue.education21.ch/de/film/kopfstoff>

Die Filme von éducation21 stehen Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II sowie Bildungsakteuren in der Schweiz kostenlos zur Verfügung: <http://www.filmeeineweltvod.ch/index.php?lang=de>

---

éducation21, das nationale Kompetenzzentrum und Fachagentur der EDK für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), erbringt seit 10 Jahren praxisorientierte Angebote für Schulleitungen und Lehrpersonen. Dazu gehören evaluierte Lernmedien und Bildungsaktivitäten ausser-schulischer Akteure sowie didaktisierte Filme. Zudem stellt éducation21 Praxisbeispiele aus Schule und Unterricht zusammen und leitet das Netzwerk «Schulnetz21». Darüber hinaus leistet éducation21 fachliche und finanzielle Unterstützung an innovative Projekte in Schulen und an Pädagogischen Hochschulen.  
[www.education21.ch](http://www.education21.ch)